



Ein Schiff ist ein Symbol für die Zusammenarbeit im Diözesanverband: Die kfd ermöglicht einen Blick über den eigenen Horizont hinaus.  
Foto: Shutterstock

## Liebe kfd-Frauen,

Bilder und Metaphern helfen, Beziehungen und Strukturen sichtbar zu machen. Vor vier Jahren, als ich zur Diözesanleiterin gewählt wurde, hat uns im Leitungsteam das Bild eines Schiffes begleitet. Das Schiff der kfd, bestehend aus vielen unterschiedlichen Frauen auf den unterschiedlichsten Ebenen. Auf der großen Fahrt wurde ich reich beschenkt und habe viele Kontakte geknüpft.

Doch verlief Vieles anders als erwartet. Die letzten Jahre waren turbulent. Aber auch in schwierigen Zeiten war das kfd-Schiff, unterwegs mit neuen Ideen und Formaten, immer am Puls der Zeit. Der Kampf für eine geschlechtergerechte Kirche, die Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie die Bewahrung von Gottes Schöpfung sind nur einige Themen, die uns nach wie vor beschäftigen, unabhängig von der Zeit der Pandemie. Wir Frauen sind eine starke Gemeinschaft und ich bin froh, dass ich ein Teil davon bin.

Zum jetzigen Zeitpunkt lassen mich Veränderungen in meinem persönlichen Umfeld eine neue Richtung ansteuern. Ich danke für zwölf Jahre, die ich im kfd-Diözesanleitungsteam mitarbeiten durfte; acht Jahre als Geistliche Leiterin und vier Jahre als Diözesanleiterin.

Die Arbeit in der kfd hat mich sehr bereichert und ich habe es genossen, auch immer wieder über den eigenen Horizont hinaus-

zublicken. Ich erinnere mich an viele schöne Begegnungen mit Ihnen bei den unterschiedlichsten Veranstaltungen auf Diözesanebene in den letzten zwölf Jahren – denken Sie an unser Jubiläum auf dem Gartenschaugelände in Landau, die inspirierenden Frauengottesdienste, unsere Versammlungen, die Onlineangebote im Coronajahr und vieles mehr. Ich erinnere mich auch gerne an die Begegnungen auf Dekanatebene und meine zahlreichen Besuche in örtlichen Gemeinschaften.

Mein Koffer ist gepackt – prall gefüllt, sodass er kaum zu schließen ist – und ich verlasse nun im Oktober das kfd-Schiff. Meine Fahrkarte behalte ich aber noch, so dass ich immer mal wieder bei der kfd mit ihren interessanten Angeboten und wunderbaren Frauen mitfahren kann. So ist es kein „lebewohl“, sondern ein „auf Wiedersehen“.

Alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen

MARINA MATHIAS



Marina Mathias verabschiedet sich.  
Foto: Susanne Peter

**Es waren in der Tat Hoffnungszeichen, die in sieben Gottesdiensten an verschiedenen Orten in unserem Bistum sichtbar und hörbar wurden. Frauen haben das Wort ergriffen und predigten. Sie legten das Evangelium aus weiblicher Sicht aus, taten dies ganz bewusst rund um den Gedenktag der Apostelin Junia und schlossen sich so dem bundesweiten kfd-Predigerinnentag an. Lange Zeit als Frau in der Kirchengeschichte und in der Heiligen Schrift verschwiegen und verleugnet, meldete Junia sich nun durch all die Frauen, die verkündigten und predigten, zurück.**



Hedwig Kögel predigte in Harthausen St. Johannes der Täufer.  
Foto: kfd

„Als Christin möchte ich meinen Glauben bezeugen, der mich in hellen und dunklen Tagen meines Lebens gestärkt und getragen hat. So fühle ich mich als Nachfolgerin der Apostelin Junia berufen, die Frohe Botschaft von Jesus für uns Menschen heute auszulegen. Deshalb setze ich mich dafür ein, dass Frauen gleichberechtigt in unserer Kirche predigen und Liturgie gestalten dürfen und auch können.“

HEDWIG KÖGEL



Marie-Christin Mayer predigte in Weyher.  
Foto: Hannelore Rehm

„Seit einigen Jahren begleitet mich ein Satz von Frère Roger: 'Lebe das vom Evangelium, was du verstanden hast, und sei es auch nur ein einzelnes Wort, aber lebe es.'

Dazu gehört für mich auch, über meinen Glauben zu sprechen, das Evangelium in Wort und Tat zu verkünden und gemeinsam mit anderen nach Antworten zu suchen. Das ist unsere Aufgabe als getaufte Christinnen und Christen. Frauen darin zu ermutigen, dass

sie (genau wie Männer) Kirche sind und mitgestalten können, das ist mir ein großes Herzensanliegen. Und gerade die Apostelin Junia kann uns dabei ein tolles Vorbild sein. Ich habe beim diesjährigen Predigerinnentag mitgemacht, weil ich immer wieder auch das Gefühl habe, dass ich – gerade als junge Frau – andere dazu begeistern und motivieren kann.“

MARIE-CHRISTIN MAYER



Monika Schmidt predigte in Contwig, St. Laurentius.  
Foto: Gerhard Schmidt

"Warum ich gepredigt habe? Weil Frauen genauso wie Männer in der Heiligen Schrift berufen werden, die Frohe Botschaft zu verkünden. Die Weitergabe des Glaubens und die Vermittlung gelebter Glaubenspraxis (zum Beispiel Erstkommunionvorbereitung, Tischgebet in der Familie) lag und liegt zu einem großen Teil in den Händen von Frauen. Es ist nun höchste Zeit, dass die Verkündigung des Evangeliums im Rahmen eines öffentlichen Gottesdienstes auch durch



Sonja Lott predigte in Ludwigshafen St. Gallus.  
Foto: Werner Appel

„Ich möchte, dass Frauen in der Kirche Gehör finden und sich mit ihren Talenten und Charismen auf vielfältige Weise, vor allem auch in der Verkündigung, einbringen können. Frauen können durch den Predigerinnentag andere Frauen dazu ermutigen.“

SONJA LOTT

Frauen möglich und normal wird.“

MONIKA SCHMIDT

# PREDIGERINNENTAG 2022

ein Hoffnungszeichen



Daniela Ball-Schotthöfer predigte in Hanhofen, St. Martin.  
Foto: Matthias Schotthöfer

"Ich habe mitgemacht, weil für mich eine geschlechtergerechte Kirche unabdingbar ist. Ich stelle mich in die Reihe vieler Frauen und Männer, die dies fordern. Nur mit der Anerkennung von Frauen – und dazu gehört der Zugang zu allen Ämtern – hat Kirche Zukunft. Dafür stehe und predige ich."

DANIELA BALL-SCHOTTHÖFER



Elisabeth Kostov predigte in Dudenhofen, St. Gangolf.  
Foto: Annette Bauer-Simons

„Ich bin der Überzeugung, dass Frauen ihre Ansichtsweisen und Charismen auch bei der Verkündigung des Wort Gottes einbringen müssen und nicht nur Bedenken darüber äußern sollten, dass so vieles im Argen liegt. Ich sehe mich als Frau aus dem Volk und bin mit den mir zur Verfügung stehenden Mitteln bereit, die Lehre Christi weiterzugeben.“

ELISABETH KOSTOV



Susanne Karl predigte in Herbitzheim, St. Barbara. Foto: Gertrud Schwartz

“Das Wort Gottes auszu-legen, ist Herausforderung und Geschenk zugleich. Über die Beschäftigung mit den biblischen Lesungen komme ich mir, Gott und den Menschen näher. Es beglückt mich, meine Glaubenserfahrungen im Gottesdienst weiterzugeben und den Zuhörenden meine Gedanken und Gefühle mitzuteilen.”

SUSANNE KARL

## Frauen haben das Wort

*Durch sie wird Verkündigung  
vielfältiger  
durch Einbringen  
ihrer weiblichen Perspektive.  
Ihre Worte zeugen von Glaubens-  
und Hoffnungskraft,  
von Leidenschaft  
und Engagement.*

*Ihr Mut, ihre Beharrlichkeit  
bringen Bewegung  
in festgefahrene Strukturen,  
tragen zur Zukunftsfähigkeit  
der Kirche bei.*

*Auf diese Fülle  
von Lebenserfahrung  
und Lebenskompetenz  
sollte nicht verzichtet werden!*

INGRID HEISER

# EIN WORT ZUM ABSCHIED

Unser Menschsein verwirklicht sich nicht in Einsamkeit, nicht im für sich allein leben – sondern in Gemeinschaft mit anderen, mit ihnen leben und das Leben gestalten. So versteht sich auch die kfd: in Gemeinschaft Kirche sein – auf dem Fundament unserer Gott-Verbundenheit. So sind wir MitarbeiterInnen am „Reich Gottes“.



Pfarrer Norbert Kaiser verabschiedet sich von der kfd.  
Foto: Susanne Peter

Nach zwölf Jahren meines Mitwirkens als Diözesanpräses nehme ich jetzt Abschied von dieser Tätigkeit – bleibe aber in „Rufbereitschaft“ für Gottesdienste, Einkerntage und Exerzitien. Im Blick zurück auf die vergangenen Jahre kann ich sagen: Dort, wo wir vor Ort lebendige Frauengruppen haben, dort gibt es auch lebendige Pfarrgemeinden.

Die Frauen sind in vielfältiger Weise die tragenden Säulen des Gemeinde-Lebens. In ihrem „arbeiten und beten“ wächst neue Hoffnung für eine neue Zukunft unserer Kirche.

„Krisen“ sind Chancen zu einem neuen Aufbruch in neues Land. Die Christen der Apostelzeit trafen sich als kleine „Hauskirchen“. Erst in späteren Jahrhunderten baute sich ein klerikales Machtsystem auf. Und das zeigt heute Risse, Brüche und Scherben. – Untergang?

Vielleicht will Gott durch diese Krise uns an die Anfänge erinnern. Dass wir wieder eine Kirche des Anfangs werden – die Kirche seiner und unserer ersten Liebe.

Papst Benedikt XVI. hat am Anfang seines Pontifikats eine vielbeachtete Enzyklika geschrieben. Die ersten Sätze dieses Schreibens sagen schon alles. Sie sind für mich die Basis meiner Spiritualität geworden:

„Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott. In diesem Wort aus dem Ersten Johannesbrief ist die Mitte des christlichen Glaubens, das christliche Gottesbild und das daraus folgende Bild des Menschen und seines Weges in einzigartiger Klarheit ausgesprochen.“

Diese Worte mit unserem Leben zu füllen – darin liegt die Zukunft der Kirche. Wir kennen den Weg und das Ziel.

Mit vielen guten Erinnerungen,  
Euer NORBERT KAISER

---

## IMPRESSUM

kfd-Diözesanverband Speyer, Webergasse 11, 67346 Speyer  
T 06232.102-328, Mail [kfd@bistum-speyer.de](mailto:kfd@bistum-speyer.de), [www.kfd-speyer.de](http://www.kfd-speyer.de)  
REDAKTION Annette Bauer-Simons (v.i.S.d.P), Ingrid Heiser, Christa Kuhn  
DRUCK Albersdruck GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Die nächste Ausgabe erscheint im Mai 2023

# TERMINE

## kfd-PROGRAMM SEPTEMBER BIS DEZEMBER

**MITTWOCH, 07. SEPTEMBER, 18:00 BIS 20:30 UHR**  
**FRAUEN, WEM GEHÖRT DIE WELT?**

Frauengottesdienst  
Ort: Schlosskirche Fußgönheim

**MITTWOCH, 14. SEPTEMBER, 18:30 BIS 21:00 UHR**  
**IM LEITUNGSTEAM NEUE WEGE GEHEN**

Austausch- und Informationsabend für  
örtliche Leitungsteams  
Ort: Neustadt, Kloster Neustadt

**FREITAG, 23. SEPTEMBER, 16:00 BIS 20:00 UHR**  
**FRAUEN, WEM GEHÖRT DIE WELT?**

Nachhaltigkeitstag mit buntem Angebot  
Ort: Kath. Familienbildungsstätte Pirmasens

**MITTWOCH, 28. SEPTEMBER, 14:30 BIS 17:30 UHR**  
**HEIMISCH IM GARTEN DER WORTE**

Literaturnachmittag mit Gisela Singer  
Ort: Neustadt, Kloster Neustadt

**DONNERSTAG, 06. OKTOBER, 18:30 BIS 21:00 UHR**  
**UND**

**SAMSTAG, 08. OKTOBER, 14:30 BIS 16:30 UHR**  
**SOLIDARITÄT MIT FRAUEN IN KENIA**

Begegnung und Gespräch  
Referentin: Winnie Mutevu  
Orte: Römerberg, Pfarrheim St. Pankratius  
(Freitag), Ludwigshafen, Heinrich-Pesch-Haus  
(Samstag)

**MONTAG, 10. OKTOBER, 19:00 BIS 20:30 UHR**  
**AFTER-WORK-TALK MIT DEM  
DIOZESANLEITUNGSTEAM**

Online-Veranstaltung

**FREITAG, 04. NOVEMBER, 19:00 UHR**  
**LITERATUR ALS FRAUENORT:**

Svenja Leiber liest aus "KAZIMIRA"  
Ort: Orangerie, Blieskastel

**SAMSTAG, 03. DEZEMBER, 16:00 BIS 18:00 UHR**  
**BÜCHERDUFT UND KERZENZSCHIMMER**

Ort: Kath. Familienbildungsstätte Pirmasens